

# Ich will nicht dauernd Schule neu erfinden!

## Beitrag von „Silicium“ vom 6. März 2012 16:41

Mal eine Anfängerfrage:

Inwiefern kann man eigentlich dazu gezwungen werden solche Dinge neu zu erfinden?

Ich meine, ich kann mir vorstellen, wenn von übergeordneter Stelle eine Anordnung kommt, dass es neuerdings Kopfnoten geben soll, so leuchtet mir das ein. Dann muss man das umsetzen und es kann auch gut kontrolliert werden.

Wie soll das aber funktionieren, dass man aufwändige Entwicklungsaufgaben zu leisten hat? Ich meine kann man gezwungen werden Arbeitskreise zu bilden? Kontrolliert jemand die Anwesenheit darin? Wird kontrolliert, dass man nicht nur die Zeit darinnen absitzt und eben zu keinem Ergebnis kommt, weil man eben einfach keine Ideen dazu hat? Woran wird festgestellt, dass man nicht ordentlich gearbeitet hat, weil das erstellte Konzept genau welche vorgegebenen Kriterien nicht genau erfüllt? Da kann mir doch keiner nachweisen, dass ich die Vorgaben nicht einhalte, weil es da doch wohl keine rechtlich bindenden Vorgaben gibt, wie das entwickelte Konzept auszusehen hat?

Als Anfänger tue ich mich ein wenig schwer damit, dass man als Lehrer ohne Kompensation finanzieller oder zeitentlastender Natur einfach unzählige neue Aufgaben aufgebrummt bekommen kann. Das hat für mich was von Leibeigenschaft.

Klar, wenn man jetzt jemanden sucht, der solche Konzepte entwickelt und dafür A14 ausschreibt, wäre das vielleicht eine Stelle, auf die man sich bewerben könnte. Wenn man dann "versagt", bekommt halt ein anderer die A14 Stelle, also habe ich Interesse daran gute Arbeit zu leisten um in der Entwicklungsgruppe zu bleiben.

Wenn ich aber auf meiner normalen A13 Stelle sitze und auf einmal von "oben" her die Anweisung kommt, ich müsste auch noch dies oder das tun, dann geht das nur, wenn

- 1) ich vorher für Vollzeit bezahlt wurde, aber eigentlich nicht genug Arbeit hatte um "vollzeit beschäftigt" zu sein (unwahrscheinlich!) und dadurch nun erst bei Vollzeit angelange
- 2) eine anderweitige, zeitliche Entlastung geschaffen wird
- 3) ein Bonus gezahlt wird um die Überstunden abzugelten, denn vorher wird man ja mit den normalen Aufgaben schon vollzeit ausgelastet gewesen sein

Man muss sich mal überlegen, dass solche Entwicklungsaufgaben a la "Wo soll es hingehen mit dem Betrieb" zum Beispiel in Unternehmen in die allerhöchsten Ebenen verlagert werden. Als normaler Angestellter, sogar auch als kleiner Bereichsleiter mit ein paar unterstellten Leuten (~Gehaltsniveau Lehrer) beschäftigt man sich nicht mit "Betriebsentwicklung".

Aus meiner Sicht müssen solche Dinge der Schulleitung oder gar noch höheren Ämtern vorbehalten sein. Diese werden dafür auch deutlich besser bezahlt.

Als normaler A13er werde ich bestimmt nicht unbezahlt verantwortungsvolle Entwicklungsarbeit leisten.

Man kann nicht Häuptlingsarbeit von Indianern verlangen!

Man schaue sich mal um, selbst bei nichtstudierten Berufen ist das so! Wer entwickelt denn die Speisekarte, der Küchenchef mit dem größeren Gehalt oder die Küchenhilfe mit dem kleineren Gehalt?

Kann der Küchenchef seiner Küchenhilfe ans Bein pinkeln, wenn diese es einfach nicht auf die Reihe bringt eine ordentliche Speisekarte auf die Beine zu stellen? Glaube kaum.